



Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried Echo 22.09.2015 / von Ute Sebastian

Hunderte feiern im Sonnenschein



Mit aller Kraft mussten die Helfer an der Kelter drücken, um auch noch den letzten Tropfen Saft aus den Äpfeln zu pressen, die sie zuvor im Muser zerkleinert hatten. Foto: Robert Heiler

KELTERFEST Förderverein Hofgut Guntershausen hat bei tollem Wetter einen vollen Hof / Ausstellungen gut besucht

STOCKSTADT - (ute). Die Organisatoren des Kelterfests im Hofgut Guntershausen hatten es gut getroffen mit dem Wetter: Viel Sonne und angenehme Temperaturen lockten mehr Besucher auf den Kühkopf als erwartet.

Über dem Hofgut Guntershausen liegt ein Geräuschteppich, wie er an normalen Tagen nicht üblich ist. Gleich links neben dem Tor hämmert es, was das Zeug hält: Dort bauen Kinder Nistkästen für Vögel. Die Arbeit übernehmen allerdings eher die Väter, während der

Nachwuchs Fragen über Fragen stellt. Unbequem auf niedrigen Bänken hockend, schlagen die Papas mit kleinen Hämmern Nägel in vorgeschnittene Holzteile ó und dürfen ihr Werk später auch nach Hause tragen.

Den ungewohnt summenden Dauerton erzeugen Hunderte Menschen, die im Hof des Hofguts an Biergarnituren, Stehtischen und sogar auf einigen Kunstobjekten vergangener Sommerakademien Platz genommen haben. Sie genießen bei gut gelaunten Gesprächen die Sonne, leckeres Essen und kühle Getränke. Der Hofgut-Förderverein hat den Betrieb gut organisiert: Im ehemaligen Pferdestall gibt es Bons für die Speisen. Spießbraten und Hausmacher Wurst, Wildschwein- und normale Bratwurst, Spundekäs, Kartoffelpuffer und -salat sind an mehreren Ständen im Angebot. Darüber hinaus serviert der Angelsportverein erstmals beim Kelterfest geräucherte Forellen und Fischweck.

An der Peripherie informieren Geo-Naturpark Bergstraße Odenwald und der Förderverein Kühkopf-Fähre über ihre Arbeit. Letzterer mit einer Spur Bedauern, denn die für das Fest angekündigte Fährverbindung nach Guntersblum ist nicht zustande gekommen: Weil der Rhein Niedrigwasser führt, kann der Betreiber der Niersteiner Fähre sein kleines Fahrgastschiff nicht an die Fährfreunde ausleihen ó er muss damit den regulären Betrieb auf dem Fluss aufrechterhalten.

Gegen 15 Uhr Speisen fast alle ausverkauft

Der Zahl der Besucher tut das wider alle Erwartungen keinen Abbruch. Jörg Hartung vom Hofgut-Förderverein berichtet, dass das Organisatoren-Team fest mit Gästen aus Rheinhessen gerechnet hat und sich nun Gedanken macht, dass es auf zu reichlichen Vorräten sitzen bleiben könnte. Das Gegenteil ist der Fall: Kurz nach 15 Uhr ist bei den Anglern der Fisch ausverkauft, von 200 Portionen Spießbraten sind nur noch zwei übrig, und die übrigen Angebote samt dem erstmals zur Hausmacher Wurst servierten Steinofenbrot gehen zur Neige.

Sämtliche Apfelvorräte sind ebenfalls weg: Zahlreiche Kinder haben an der Handkelter mitgeholfen, sie zu Most zu verarbeiten. Jetzt steht das Gerät verwaist, und der frische Saft ist bei den Gästen sehr begehrt. Für die Großen hat der Förderverein schmackhaften Apfelwein aus den Kellern des Hofguts ans Licht geholt. Stoffäpfel selbst zu filzen, gehört zu den Spielangeboten des Fests.

Auch am Verkaufswagen des Imker-Ehepaars Gottschall, das hinter dem Umweltbildungszentrum einige seiner Völker stehen hat, herrscht Betrieb. Bei ihnen gibt es nicht nur Honig, sondern auch Bienenwachskerzen, Naturheilkundliches und Kosmetik auf Bienenprodukt-Basis. In der Schatzinsel Kühkopf ist ebenfalls Hochbetrieb. Vor allem die Kinder sind begeistert von den interaktiven Angeboten und den teils riesig vergrößerten Details aus der Natur. Im Verwalterhaus sind Kunst und Historie der Region ausgestellt, und im für das Fest eingerichteten Hofgut-Café geht es hoch her. An der Kuchentheke warten Menschen in langer Schlange darauf, eine der Köstlichkeiten ó oder auch mehrere zum Mitnehmen für Zuhause ó zu ergattern.

Auf dem Weg zum Parkplatz an der Altrheinbrücke herrscht dichter Verkehr. Nachzügler streben zum Fest, mancher macht sich von dort auf dem Heimweg ó viele von ihnen mit einem Vogelhaus oder mit einem in Plastik eingeschweißten Fertigsatz für den Enkel daheim.